

Aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ihre werthe Adresse verdanke ich unserer Nachbarin, und so beileide ich mich, Ihnen meinen Urin zu senden. — Leide seit einigen Tagen an zeitweiligen, furchtbaren, rheumatischen Schmerzen in der rechten Hüftgegend, besonders beim Bücken, Aufstehen und Absitzen. — Bitte Sie also um Zustellung entsprechender Mittel.»

Die Patientin erhielt folgenden Rat: «Ihren Bericht vom 20. des Monats haben wir mit bestem Dank erhalten und den beigefügten Urin gründlich untersucht. Die Urinanalyse zeigt uns, dass die Nieren nur einen sehr schwach konzentrierten Urin ausscheiden, so dass sehr wenig harmpflichtige Stoffe den Körper verlassen können. Hierdurch treten besonders dann Harnsäureverhaltungen auf, die sich gerade bei Ihrem Leiden sehr nachtheilig auswirken. Ferner ist noch ein geschwächtes Nervensystem zu erkennen, aber sonst arbeiten die innern Organe recht zufriedenstellend. — Wir empfehlen Ihnen, einen Nierentee zu trinken und in diesen die Nierentropfen Nephrosolid zu geben. Dann sollten Sie noch das Usneasan und das Imperarthritisca mit verwenden. Reiben Sie tagsüber das schmerzende Gelenk mit Symphosan ein und machen Sie über Nacht Umschläge mit gequetschten Kohlblättern und Lehm im Wechsel, d. h. an einem Abend einen Kohlblattwickel und am andern Abend einen Lehmwickel. Den Lehm sollten Sie vorteilhaft mit Zinnkrauttee anrühren und etwas Johannisöl zusetzen. In der Ernährung wäre es gut, wenn Sie einmal eine Rohkostkur von ca. 10—14 Tagen durchführen könnten. An diesen Tagen sollten Sie also nur von rohen Gemüsen, grünen Salaten und Früchten leben. Vermeiden Sie dabei aber Früchte und Gemüse zur gleichen Mahlzeit einzunehmen. Die Rohkost hilft sehr gut, den Körper einmal gründlich zu entschlacken. Auch nach dieser Zeit sollten die Gemüse, grünen Salate und Früchte Ihre Hauptnahrung sein neben Vollkorngerichten. Reduzieren Sie gekochtes und tierisches Eiweiss, so gekochte Eier und Fleisch. Würstwaren lassen Sie am besten wegfallen. — Berichten Sie uns in spätestens 14 Tagen wieder, wie es Ihnen geht. Wir wünschen Ihnen recht gute Besserung.» Dieser Bericht wurde schon am 6. Juni von der Patientin geschrieben und lautete kurz folgendermassen:

«Habe Ihren geschätzten Bericht dankend erhalten, und kann ich Ihnen mit Freuden berichten, dass die furchtbaren Ischiasschmerzen total verschwunden sind. Ich denke, ich fahre noch weiter mit dem Nierentee und den Tropfen, da ich kaum die Hälfte gebraucht habe.»

Es ist in solchem Fall natürlich günstig, zur Festigung des Erreichten die Mittel noch aufzubringen und auch nachher von Zeit zu Zeit etwas unterstützend einzugreifen. Besonders die Nieren verlangen in solchem Falle eine vorsichtige Beachtung und Pflege.

Rasche Heilung von Bronchialasthma

Da Asthma eine sehr langwierige, unangenehme Krankheit sein kann, ist es doppelt erfreulich, wenn sie durch natürliche Anwendungen rasch zum Verschwinden gebracht wird. Von einem solchen Fall berichtet uns Frau A. aus T., die am 4. April 1955 um Mittel anfragte und zugleich folgenden Krankheitsbericht einsandte:

«Unser 4½-jähriges Töchterchen leidet seit letzten Herbst an Bronchialasthma. Trotzdem es seither in ärztlicher Behandlung ist, hat sich sein Gesundheitszustand noch nicht wesentlich verbessert. Herr S., ein Freund von meinem Mann, hat uns angeraten, uns an Sie zu wenden. Im Laufe des letzten halben Jahres wurde das Kind zweimal durchleuchtet mit dem Befund, dass die Lungen gesund seien. Da wir befürchten, dass das ständige Verabreichen von Medikamenten, die der Arzt verordnet hat, dem Kind auf die Dauer schaden könnten, möchten wir lieber, dass es mit Naturheilmitteln behandelt wird. Als Vorzeichen der Asthmaanfalle stellen sich jeweils Reizungen im Hals ein, die sich nachher in Husten und Atemnot auswirken. — Der Arzt hat uns empfohlen, wenn bis im Herbst keine Besserung eintrete, das Kind für einige Zeit ins Bänderland zu geben. Nun möchten wir aber doch vorher noch zu Ihren bewährten Naturheilmitteln greifen, in der festen Hoffnung, dass wir eine längere Trennung von unserem Mädchen umgehen können.»

Die kleine Patientin erhielt nunmehr Asthmotropfen, ferner Galeopsis, Urticalcin und Imperatoria. Unser zusätzlicher Rat lautete wie folgt: «Es wäre des weitern auch gut, wenn die Ernährung eine Umstellung erfahren würde, wenn Sie also das Kochsalz möglichst meiden würden, ferner viel grüne Salate geben und viel frische Gemüse nur leicht gedämpft nebst Vollkorngerichten. Geben Sie dem Kind ferner auch frischgepresste Gemüsesäfte. Es sollte indes möglichst keinen weissen Zucker und keine Weissmehlgährte, auch keine gekochten Eier und keinen Käse erhalten. — Sie sollten des weitern versuchen, Ihr Töchterchen zu Atemübungen anzuhalten. Es sollte dabei tief ein- und ausatmen und vielleicht, wenn es geht, auch Zwerchfellatmungen durchführen. — Natürlich ist bei einem Asthma ein Klimawechsel sehr gut und zweckmässig, und wenn Sie ins Bänderland gehen könnten, dann würden Sie bestimmt günstig auf diesen Krankheitsprozess einwirken können. — Um den Anfall zu couperen, wäre es günstig, wenn Sie dem Kinde Ipecacuanha D 3 im Wechsel mit Ars. alb. D 4 geben würden. — Wir wünschen dem kleinen Patientli recht gute Besserung und hören gerne wieder von Ihnen.»

Schon am 23. April ging nachfolgender, erfreulicher Bericht bei uns ein:

«Ihre Zusendung vom 6. April verdanken wir Ihnen bestens. Zu unserer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass unser Töchterchen keinen Asthmaanfall mehr hatte, seitdem es von Ihren Mitteln einnimmt. Wir bedauern es nur, dass wir uns nicht schon früher an Sie gewendet haben. Der Gesundheitszustand des Kindes ist mit Ausnahme von etwas Husten nachts, recht befriedigend.»

Trotz dem guten Erfolg wird die Mutter dem Kind die Mittel zur völligen Festigung noch weiter eingeben. Besonders günstig, vorbeugend und aufbauend wirkt dabei Galeopsis, infolge seines Kieselsäuregehaltes, wie auch Urticalcin, das als leicht assimilierbares, biologisches Kalkprodukt den Kalkspiegel äusserst günstig beeinflusst.

AUS DEM LESERKREIS

Einwirkung auf Herz- und Nervenschwäche

Infolge andauernder Pflege ihres 92jährigen Vaters litt Fräulein B. aus M. an Herz- und Nervenschwäche, hatte jeweils kalten Schweiß auf der Stirne und abends geschwollene Beine. Hinzu kam noch ein sonst unbekannter Durst. Die Patientin erhielt zur Behebung ihrer Schwächen Herztonikum, Convassilan und Avena sativa und schrieb von deren Wirksamkeit wie folgt:

«Mit grosser Freude und bestem Dank kann ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Mittel für Herzschwäche und auch das Avena sativa gute Dienste geleistet haben. Der kalte Schweiß im Gesicht und die geschwollenen Beine sind fast gänzlich verschwunden. Auch der Durst hat fast aufgehört, nur noch das Herzklopfen zeigt sich und auch noch die Enge auf der Brust.»

Die Patientin bestellte deshalb nochmals die Herzmittel, denn nicht immer können die Spuren von Ueberanstrengung so ohne weiteres behoben werden. Es braucht oft etwas länger Geduld und Ausdauer. Immerhin ist der bereits erreichte Erfolg erfreulich, und er wird sich beim Beachten sorgfältiger Pflege noch gänzlich festigen.

Gute Hilfe bei Ménièrescher Krankheit (Drehschwindel)

Frau E. aus B. litt bereits zwei Jahre an einer Ménièreschen Krankheit und dies, wie sie berichtete, trotz einem Spitalaufenthalt und 5 Spezialärzten. Schliesslich wurde ihr unsere Adresse von Bekannten empfohlen und so erhielt sie denn von uns Echinasan, Urticalcin, Petasan und Cina D 6. Nach knapp einem Vierteljahr berichtete dann die Patientin:

«Heute komme ich nicht als Bittende zu Ihnen, sondern als Dankende! Denken Sie, seit 5 Wochen hatte ich keinen einzigen Anfall mehr und hoffe nun wirklich, das Kapitel «Ménière» sei damit endgültig abgeschlossen. Sie können sich denken, wie glücklich ich darüber bin und auch, dass ich wieder ein «normales» Leben führen kann. Gehe nun nochmals zum Chiropraktor, da er eine leichte Verschiebung am obersten Halswirbel feststellte. Aber sonst geht's mir einfach glänzend und werde vorläufig Ihre Mittel noch weiter brauchen, sowie das Limosan, das herrliche Dienste leistet! So bleibt mir nichts anderes, als Ihnen von ganzem Herzen zu danken und zwar auch im Namen meines Mannes.»

Solche Berichte sind sehr anspornend, nicht nur für unsere Leser, sondern auch für uns, denn gerne müht man sich, um dem schlimmen Gesellen Schmerz mit seinem unliebsamen Gefolge beikommen zu können.

WICHTIGE MITTEILUNGEN

Achtung, Telefonanruf!

Oft kommt es vor, dass wir bis nachts um 10 Uhr oder gar noch später telephonische Anrufe zu gewärtigen haben, ohne dass irgend ein Notfall vorliegen würde, der ein Telefonieren nach der üblichen Geschäftszeit rechtfertigen könnte. Wenn sich unsere Angestellten ihren Feierabend verdient haben, müssen auch wir daran denken, uns die Erfrischung des Vormitternachtschlafes zunutze zu machen, um anderntags wieder gestärkt und leistungsfähig zu sein. Es ist daher sehr peinlich durch den schrillen Ton der Telefonglocke aus diesem ersten und besten Schlaf unliebsam aufgeschreckt zu werden. Oft lässt sich nachher das Fädelein «Weiterschlafen» nicht mehr so leicht finden und anknüpfen. Wer also nichts Dringendes und Unaufschiebbares zu melden hat, möchte während der Geschäftszeit oder morgens ab 7 Uhr anrufen, abends aber höchstens bis 8 Uhr.

Tüchtige Mädchen — Wer meldet sich?

Immer mehr geht der Zug in die Städte, immer mehr lockt die einseitige Fabrikarbeit, immer mehr Anklang findet der Büro- und Ladenberuf, so dass sowohl der Bauernstand, als auch das Haushaltgewerbe immer mehr Mühe hat, hilfreiche, schaffensfrohe,